

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 16

Vorwort: Ein unerschöpfliches Thema
Autor: Rüdüsühli, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Ein uner-schöpfliches Thema

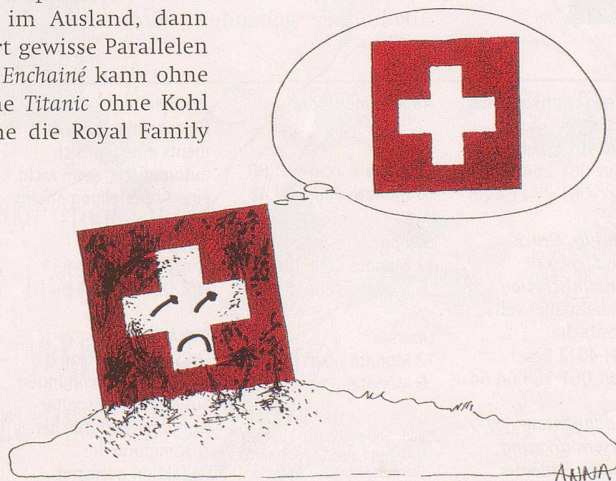
Seit einigen Wochen erhalten wir vermehrt Briefe mit dem Hinweis, dass es neben Christoph Blocher noch andere Persönlichkeiten gebe, die man satirisch aufarbeiten könne. Gemässigte Blocherfans verweisen in erster Linie auf die lange Liste der Verdienste des Schweizer Politikers, der als einziger auszusprechen wage, was die Mehrheit des Volkes denke. Hardcoreblocherfans bezeichnen unsere Autoren schlicht als Nestbeschmutzer und Landesverräter (teilweise anonym, wie es sich gehört, oder aber mit voller Unterschrift und der Notiz, dass der Brief nicht als Leserbrief veröffentlicht werden darf). Schliesslich finden die nicht zur Blochergemeinde zählenden Leserinnen und Leser, dass wir ihm mit unseren Artikeln nur noch mehr Anhänger in die Arme treiben würden. Trotzdem widme ich dieses heutige Editorial Christoph Blocher.

Wenn Sie im Archiv die vergangenen Jahrzehnte unserer Zeitschrift durchforsten, stossen Sie immer wieder auf markante, hemdsärmelige Persönlichkeiten, die ihrer Zeit den Stempel aufgedrückt oder es zumindest versucht haben. Vergleichen Sie den Nebelspalter mit satirischen Zeitschriften im Ausland, dann werden Sie auch dort gewisse Parallelen finden. Kein *Canard Enchaîné* kann ohne Jacques Chirac, keine *Titanic* ohne Kohl und kein *Punch* ohne die Royal Family auskommen.

Und wir nun haben unseren Christoph Blocher, der mindestens so viel hergibt wie Jacques Chirac, Kohl und die Königliche Familie zusammen. Dies in einem Land, das sonst recht arm an Volkstribunen ist. Meili hat bereits ausgedient, d'Amato als Gast in unserer Presselandschaft ist jenseits von Gut und Böse und keine Satire wert, und die grauen Mäuse der Linksparteien ecken höchstens dadurch an, dass sie nicht anecken. Sehnlichst wünschen wir uns einen Politiker vom Format eines Peter Bodenmann zurück, der in Höchstform noch den Blocherschen Unterhaltungskoeffizienten erreichen könnte.

Sogar aus dem Sommerloch, in das wir in jedem Jahr fallen, hat uns Christoph Blocher gerettet. Denn haben Sie je schon davon gehört, dass die Queen eine Million in eine Stiftung eingebracht hat? Na also. Warten wir gelassen die nächsten Taschenspielertricks des Politikers ab. Sie werden nicht lange auf sich warten lassen. Fürchten müssen wir uns nur vor dem Tag, an dem sogar die dümmsten seiner Anhänger merken, dass tausend Franken, die sie mit harter Arbeit verdient haben und die sie in einen Fonds einbringen, ein viel grösseres Opfer darstellen als eine Million des Christoph Blocher. Dann gehen seinen Fans die Augen auf und eine Ära nimmt ein Ende. Bis es soweit ist, werden wir weiter über die Wohltaten des grossen Samariters berichten.

Alfred Rüdüsühli



Politik Schweiz

6 Liebesheirat oder Vernunfttehe?

Bank heiratet Versicherung und das liebe Geld arbeitet und arbeitet und...

12 Rettet die AHV!

Lesen Sie, wie Sibylle V. mit ihrer genialen Idee arbeitslos wurde.

Gesellschaft

16 Knall und Fall

Im Schweinwerferlicht der täglichen TV-(Alp-)Träume.

Kolumne

22 Von Molière, Klebst und anderen Grössen

Das Ende der Orthographiefehler naht unaufhaltsam.

Sport

30 In den Zwilch und Hosen gelupft

Schwingen – eine etwas andere Sportart.

Kritik

32 Ausstellung unter freiem Himmel

Monumentalskulpturen beleben Lugano.

Titelbild: Mix & Remix

Illustration links:

Anna Regula Hartmann